**Paris fordert Vermarktungsstopp für mit Dimethoat behandelte Kirschen**

Mit der Einleitung eines Dringlichkeitsverfahrens will Le Foll verhindern, dass Dimethoat in anderen EU-Ländern weiter hergestellt und genutzt wird und damit die Obstbauern in Frankreich indirekt benachteiligt werden könnten. Die zentralen Forderungen von Paris an die EU-Kommission lauten: Ein sofortiges EU-weites Verbot des Einsatzes von Dimethoat im Obst- und Gemüseanbau sowie ein Vermarktungsstopp für Kirschen, die aus Ländern kommen, in denen Dimethoat benutzt wird. Sollte die EU-Kommission auf die Forderungen nicht binnen sieben Tagen reagieren, werde das Land in Eigenregie die Vermarktung von Kirschen verbieten, die mit dem Mittel behandelt wurden, kündigte Le Foll an. Als Reaktion auf die Forderung Frankreichs hat die EU-Kommission Ende März die EFSA zu einer vorrangig zu behandelnden Stellungnahme aufgefordert. AGRA-EUROPE ■

## Andere Früchte

### *Pestalotiopsis*, eine neue Krankheit bei Erdbeeren

Anfang September 2015 erschien im der Fachzeitschrift «Spargel & Erdbeer Profi» ein Bericht von Philipp Lieten, einem belgischen Erdbeeranbauspezialisten, über eine neue Wurzelkrankheit der Erdbeere. Diese wird durch den Pilz *Pestalotiopsis longisetula* verursacht. Die oberirdischen Symptome gleichen sehr stark derjenigen der Rhizomfäule, die durch den Scheinpilz *Phytophthora cactorum* verursacht wird.

**Oberirdischer Befall von *Pestalotiopsis***

Seit etwa Ende der 1960er Jahre ist *Pestalotiopsis* (= *Pestalotia*) longisetula als Erreger von Fruchtfäulen der Erdbeere bekannt. Er kann aber auch Blätter befallen und dort Nekrosen verursachen. Im Innern dieser Nekrosen sind kleine schwarze, stachelförmige Strukturen sichtbar (Abb. 1). Dabei handelt es sich um ausgestossene Massen dunkel gefärbter *Pestalotiopsis*-Sporen. Diese werden von Regentropfen und Wind im Bestand verteilt. Ein Teil davon fällt sicher auch auf den Boden, wo es dann möglicherweise zur Infektion der Wurzeln kommen kann. Dies wurde allerdings bis jetzt noch nicht nachgewiesen.

**Befall der Wurzeln durch *Pestalotiopsis***

In der Vergangenheit wurde bereits der Befall von Erdbeerwurzeln durch *Pestalotiopsis*-Arten festgestellt. In den Jahren 1999 und 2000 wurde an Agroscope in Changins der Pilzbefall von Erdbeersetzlingen untersucht. Dabei waren 38% der Wurzeln von Frigo-Setzlingen, die keine Symptome aufzeigten, von *Pestalotiopis guepinii* befallen. Erst vor Kurzem wurde eine *Pestalotiopsis*-Art als Erreger einer Wurzelkrankheit der Erdbeere beschrieben. In Florida (USA) haben Forscher nachgewiesen, dass *Pestalotiopsis* das Absterben von Erdbeersetzlingen verursachen kann.

**Einsatz von Fungiziden**

Im Artikel von Lieten sind mehrere fungizide Wirkstoffe aufgeführt, die eine gute Wirkung gegen *Pestalotiopsis* haben könnten. Diese Wirkstoffe sind zurzeit weder in Belgien noch in Deutschland zugelassen. Somit besteht im Moment noch keine Möglichkeit einer raschen Zulassung dieser Fungizide in der Schweiz.

**Wie geht's weiter?**

Im Herbst 2015 wurde bei Agroscope eine Erdbeerprobe mit Verdacht auf *Pestalotiopsis*-Befall der Wurzeln untersucht. Da-

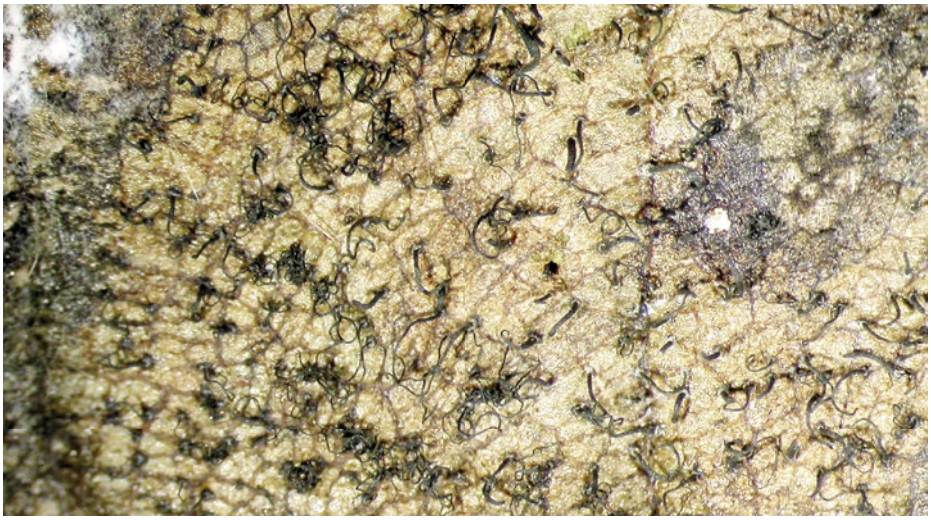

**Abb. 1: Durch *Pestalotiopsis* verursachte Nekrose eines Erdbeerblatts. Die schwarzen «Stacheln» sind Sporenmassen, die bei hoher Luftfeuchtigkeit ausgestossen werden.**

**Abb. 2: Symptome im untersuchten Feld: Ursache war hier die Rhizomfäule, verursacht durch *Phytophthora cactorum*.**

bei war die Ursache aber Rhizomfäule, verursacht durch *Phytophthora cactorum* (Abb. 2). *Pestalotiopsis* wurde auch auf der Probe gefunden, aber nur in sehr geringem Ausmass.

Es stellt sich somit die Frage, wie weit verbreitet das Problem in der Schweiz ist. Dazu können Proben ans Agroscope-Diagnostiklabor eingeschickt werden (6 bis 8 Pflanzen/Probe). Diese Einsendungen müssen in Absprache mit den kantonalen Fachstellen geschehen und den Proben sollte das Begleitformular beigelegt werden.

VINCENT MICHEL, AGROSCOPE, CONTHEY, UND MAX KOPP, INFORAMA OESCHBERG, KOPPIGEN ■

## Beerenproduktion weltweit auf dem Vormarsch

Die weltweite Produktion von Erdbeeren und Strauchbeeren wächst in unvermindertem Tempo: In den letzten fünf Jahren sind rund 15% Erdbeeren (1.0 Mio. t) dazugekommen. Bei Blaubeeren ist die weltweite Fläche in den letzten fünf Jahren sogar um 50% gestiegen, während der Anbau von Himbeeren nur um wenige Prozent zunahm. Hier gibt es Rückgänge im Anbau für die Verarbeitung, die durch den steigenden Anbau für den Frischmarkt etwas mehr als ausgeglichen werden.

Der mit Abstand wichtigste Markt für Beerenobst in Europa ist das Vereinigte Königreich, das ansonsten nicht gerade für seinen Obstverzehr bekannt ist. Die Verbraucherausgaben für Beerenobst beliefen sich dort 2015 auf 1.35 Mrd. Euro. Deutschland ist mit 930 Mio. Euro der zweitwichtigste Markt; es folgen Frankreich, Italien und Spanien.

### Nicht saisonaler Konsum nimmt zu

In allen Märkten haben die Ausgaben in den letzten Jahren zugenommen. Steigende Importe ausserhalb der Saison waren oft der treibende Faktor. In Deutschland gilt das vor allem für Blaubeeren, Himbeeren und zuletzt auch für Brombeeren. Die Erdbeerimporte legten dagegen kaum zu. Dies hat sicherlich auch mit den dann zur Verfügung stehenden Sorten zu tun, die eher «knackig» als «schmelzend» sind. Immerhin erzielen mit Zusatzbelichtung produzierte Erdbeeren aus Belgien und den Niederlanden im Februar und März deutlich höhere Preise.

Während die Erdbeereinfuhren Europas im Wesentlichen aus dem Mittelmeergebiet stammen, kommen die nicht saisonalen Einfuhren an Strauchbeeren aus Südamerika, Mexico, und Südafrika. Später übernehmen dann Marokko und Spanien das Ruder. AMI ■

# Most

## Süssmost: vakuum-filtriert, nicht gepresst

Am 11. November 2015 nahmen rund vierzig BESOFRisCH-Obstverarbeiter an der «Vaculiq»-Geräte-Demo auf dem Verarbeitungsbetrieb Gfeller in Worb teil. Das Saftgewinnungsverfahren beeindruckt durch die Vielfalt seiner Einsatzmöglichkeiten, zeigt aber gleichzeitig die Grenzen auf im Einsatz in der bäuerlichen Obstverarbeitung.

In der bäuerlichen Obstverarbeitung der Region BESOFRisCH sind rund 40 Siebband- und ungefähr ebenso viele Packpressen im Einsatz. Für die Saftgewinnung sind die meisten Betriebe gut ausgerüstet. Dennoch lohnt es sich, frühzeitig nach Alternativen Ausschau zu halten, insbesondere wenn die Absicht besteht, neben Süssmost auch andere Produkte aus Früchten und Gemüse herzustellen.

### Funktionsprinzip

Anstelle des in der bäuerlichen Obstverarbeitung verbreiteten Pressvorgangs (Packpresse, Siebbandpresse) wird der Saft bei Vaculiq mittels Unterdruck durch einen Siebeinsatz in einen Glaszylinder gesogen. Das sorgt für eine schonende Entsaftung unter Sauerstoff-Ausschluss.

### Bestandteile

Die Entsaftung besteht aus drei mobilen Geräten:

- Der Multicutter sorgt für die Zerkleinerung und Beförderung zur Entsaftung. In diesem Bereich wird Stickstoff beigefügt, um die Oxidation zu verhindern.
- Die Entsaftung erfolgt über den Siebeinsatz mit Unterdruck. Der Trester wird über den Tresterauswurf entfernt.
- Die Vakuum-Pumpe steht auf dem dritten Gerät. Hier erfolgt der Saftaustritt zur weiteren Verarbeitung, zum Beispiel mit einer Zentrifuge oder die direkte Pasteurisation und Abfüllung im nachgelagerten Produktionsprozess.

### Vorteile von Vaculiq

Das Verfahren Fest-Flüssig-Trennung mit Unterdruck lässt sich für unzählige Produkte im Bereich Früchte, Beeren und Gemüse einsetzen. Besonders interessant scheint der Einsatz bei Produkten zu sein, die durch Pressen schlecht oder nicht entsaftet werden können. Die Einrichtung

**Zahlreiche Verarbeiter nutzten die Gelegenheit, den «Vaculiq» kennen zu lernen.**

**Der Saft wird mittels Unterdruck durch den Siebeinsatz in den Glaszylinder gesaugt.**